



## ST. JAKOBSHALLE BASEL SANIERUNG UND MODERNISIERUNG

St. Jakobs-Strasse 390, 4052 Basel

**Der Komplex der St. Jakobshalle umfasst mehrere Gebäude-  
teile mit unterschiedlichsten Raumstrukturen und Nutzun-  
gen. 1974/76 für reine Sportanlässe (mit und ohne Publikum)  
erstellt, dienten die Räume zunehmend einem breiten Nut-  
zungsmix, d. h. unterschiedlichen Grossanlässen wie Tennis-  
turnieren, Generalversammlungen und Rockkonzerten.  
Eine Anpassung an heutige Bedürfnisse und Anforderungen  
aus nutzungsspezifischer Sicht, aus technischer Sicht und  
aus bewilligungsspezifischer Sicht war dringend erforderlich.  
Die Aufgabe stellte aufgrund ihrer Komplexität alle Beteilig-  
ten vor eine grosse Herausforderung: Es galt, die ehemalige  
Sporthalle in einen zeitgemässen, multifunktionalen Hallen-  
komplex zu transformieren. Dabei mussten die Arbeiten in  
Etappen umgesetzt werden, um weiterhin die Schlüssel-  
events durchführen zu können.**





### AUSGANGSLAGE

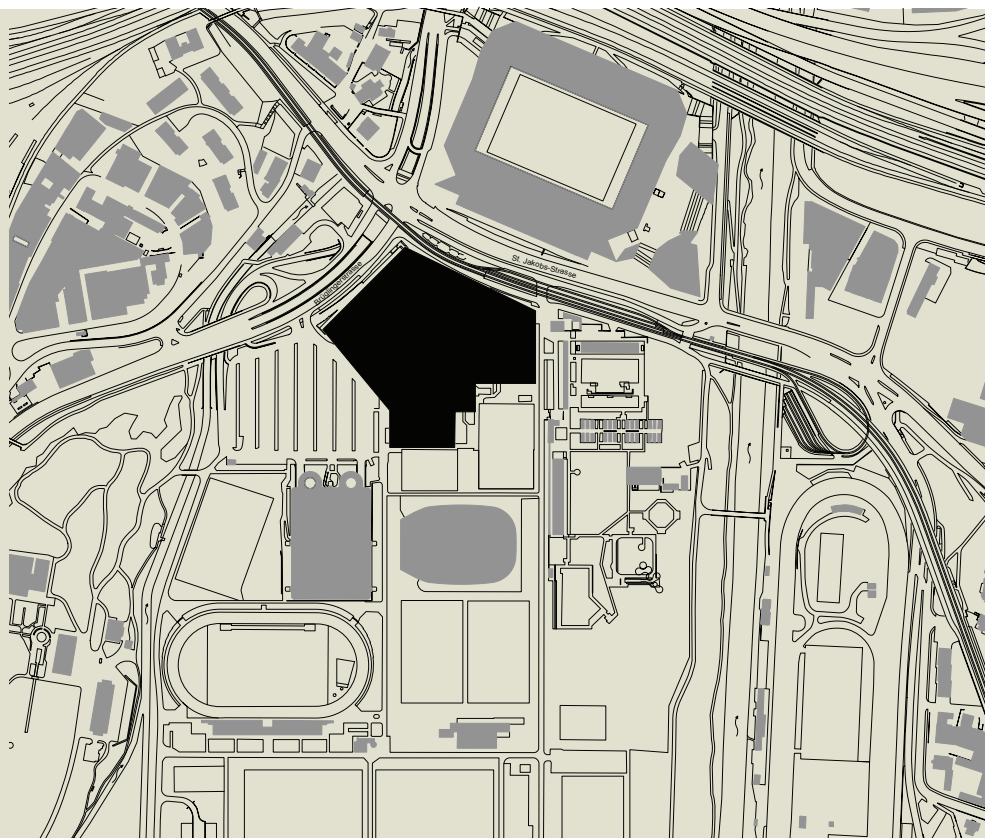
Die 1975 eröffnete St. Jakobshalle ist Teil der Sport- und Eventstätte St. Jakob. Sie dient bis heute nicht nur dem Breitensport und damit Veranstaltungen des Schul-, Universitäts- und Vereinssports, sondern ebenso Grossevents in den Bereichen Sport und Kultur sowie verschiedensten Firmenanlässen (Generalversammlungen, Konferenzen, Kongresse und Tagungen). Mit einer Zuschauerkapazität von rund 9 000 Personen war die St. Jakobshalle Basel lange Zeit die zweitgrösste Veranstaltungshalle der Schweiz und damit ein wichtiger Eventanbieter. Ziel der Sanierung war es dementsprechend, dieser Doppelfunktion (Sport und Event) nicht nur weiterhin gerecht zu werden, sondern die Halle für deren Durchführung zu ertüchtigen.

Aus bautechnischen und betrieblichen Gründen bestand bei der St. Jakobshalle Basel sehr dringlicher Handlungsbedarf, wobei aufgrund diverser Konzeptstudien die optimierte Variante «Sanierung und Modernisierung» gewählt und auf dieser Basis ein Wettbewerb ausgeschrieben wurde.



VIP-Lounge mit Sicht auf die Arena





## AUFGABE UND PROJEKTZIELE

Basierend auf der Ausgangslage war es das Ziel des Kantons Basel-Stadt, die Werterhaltung und Betriebs-tauglichkeit der St. Jakobshalle für eine weitere Nutzungsperiode sicherzustellen. Gleichzeitig wollte der Eigentümer eine Vorbildfunktion im Bereich Energie und Nachhaltigkeit wahrnehmen. Die Stadt Basel führte daher 2013 einen anonymen Projektwettbewerb im selektiven Verfahren durch, den die Architektengemeinschaft Degelo/Berrel Berrel Kräutler für sich entscheiden konnte.

Die Bauarbeiten selbst mussten während vier Jahren in sieben Etappen und stets bei laufendem Eventbetrieb durchgeführt werden, da wichtige alljährliche Anlässe nicht umquartiert werden sollten. Im Oktober 2018 fand die Eröffnung des erweiterten und sanierten Gebäudes statt.

## PROJEKT

Zentrales Anliegen der Architekten war es, die Stärken der bestehenden Halle (Giovanni Panozzo, 1976) herauszuschälen und die Schwächen zu eliminieren. Dabei sollten die Erweiterungen den Eindruck entstehen lassen, als sei die Anlage von Anfang an so geplant und in Etappen realisiert worden.

Die Neubauteile verschmelzen mit dem Bestand zu einer neuen, klaren und starken Identität. Das Volumenkonglomerat mit Hauptbau und Annexbauten wurde zu einem Haus zusammengefasst.

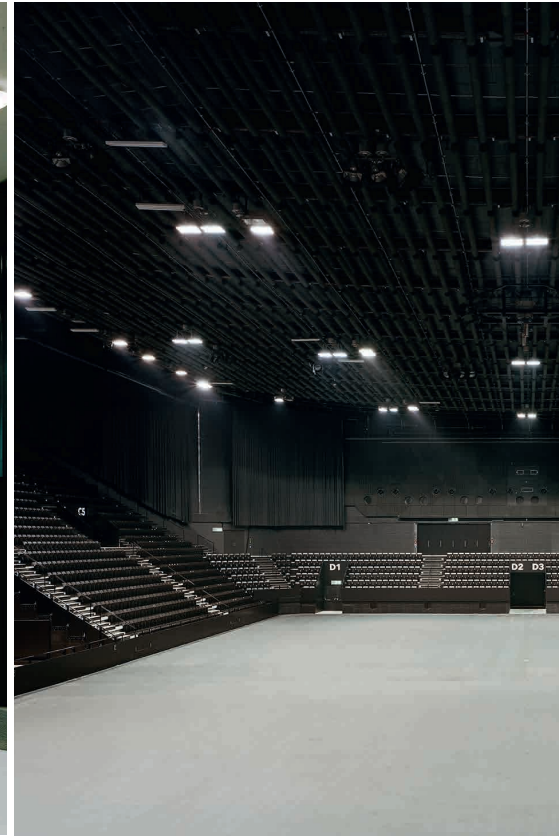
Der Haupteingang und somit die neue Adresse ist nun unmittelbar an der Haltestelle St. Jakob angeordnet. Ein grosszügiges Vordach mit einer markanten Stirn bezeichnet den Ort und schafft ein kraftvolles städtebauliches Gegenüber zum St. Jakob-Park sowie einen urbanen Platz, der den neuen Zuschauerkapazitäten angemessen ist. Die überdachte Fläche ist gleichzeitig sowohl Teil des städtischen Aussenraums als auch der St. Jakobshalle.

Haupteingang und Foyer stehen über eine grossflächige Glaswand ebenerdig in unmittelbarer Beziehung zur Stadtebene. Die Verlegung des Hauptzugangs führt dabei zu einer funktionalen und architektonischen Optimierung.

Foyer Nord mit tragendem Stützpfiler auf Findling  
(Kunst und Bau: «Unverrückbar» von Eric Hattan, Basel)



Arena als Blackbox



Foyer Nord Erdgeschoss / 1. Obergeschoss

Foyer Nord 1. Obergeschoss mit fest eingebauten Cateringboxen

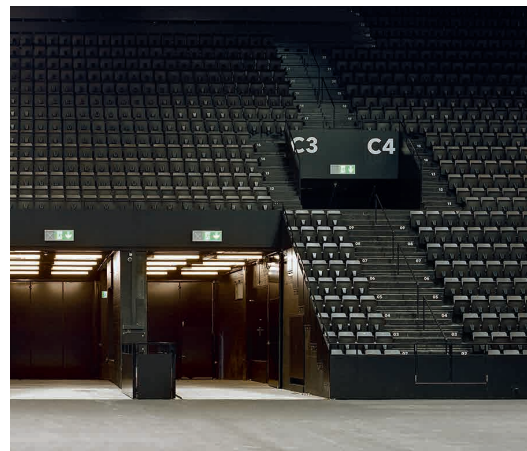
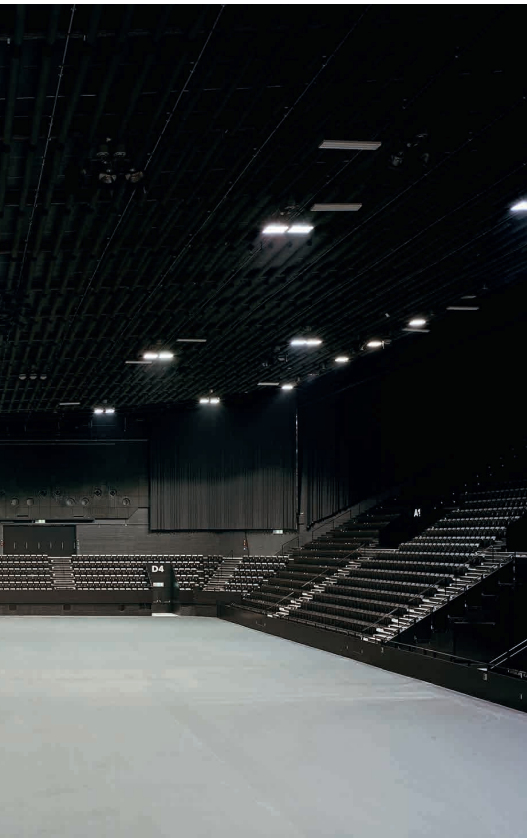
Im Innern nimmt das Foyer die Menschenmassen auf, indem es überhohe neue Bereiche öffnet, verbunden mit grosszügigen Treppen zu den niedrigen, schon vorbestehenden Foyerflächen. Grosse Kuppeln im Aufenthaltsbereich erzeugen einen hohen und hellen Raumeindruck und machen die mächtige Dachstruktur spürbar. Diese ist im Gegensatz zu früher raumhaltig ausformuliert und beinhaltet, von aussen verborgen, die gesamten Lüftungs- und Entrauchungseinrichtungen.

Das imposante Dach ist das Resultat der intensiven und engen Zusammenarbeit von Architekten, Statikern und Haustechnikern. Es löst auf meisterhafte Weise den immensen Raumbedarf der Technik, enthält die Tragstruktur für das 127m lange Dach, das entspannt auf nur einer Stütze zu schweben scheint, und ist zugleich das starke architektonische Element: Es bildet die neue Adresse der Halle. Als Basis für die grosse Stütze hat der Künstler Eric Hattan einen Findling als Grundstein gelegt.

Im Bereich des Foyers sind zwischen der bestehenden prägnanten Tragstruktur der Arena die Cateringstationen fest eingebaut und ermöglichen so eine freiere Bespielung der Foyerflächen. Durch die Verwendung der Materialien Weissbeton, Eichenholz und Glas wird der repräsentative Raumeindruck zusätzlich betont.



*Foyer Ost mit neuem Restaurant / VIP-Zone*



*Bestuhlung Tribüne Arena*

*Südseite*

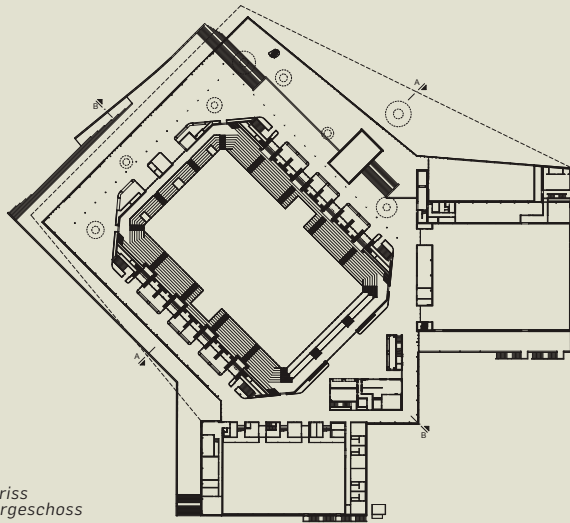
*Blick ins Foyer von aussen*

Das Foyer mit seinen hellen Flächen bildet das Bindeglied zwischen den verschiedenen Hallenkomplexen, die im Innern jeweils in dunklen Tönen gehalten sind.

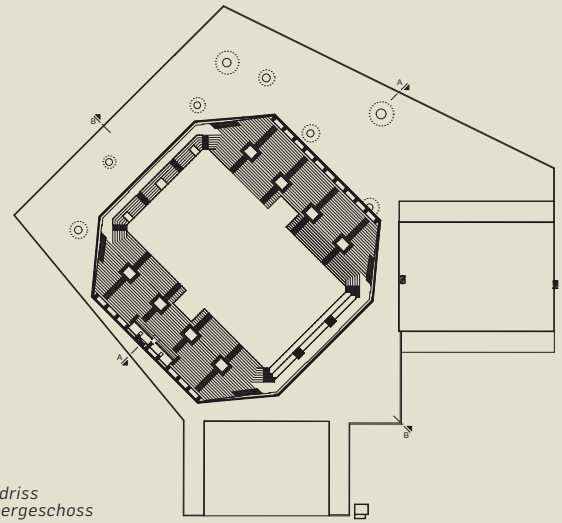
Die grosse Arena selbst ist nicht nur der Kern des Gebäudes, sondern stellt mit ihrem stellenweise nur 7,5 cm dicken, hängenden Betondach ein Meisterstück der Ingenieursbaukunst dar, welches unbedingt erhalten bleiben musste. Neu führen grosse LKW-Ein- und Ausfahrten durch die Arena hindurch und bilden nicht nur das logistische Rückgrat der Halle, sondern gleichzeitig enorme Fluchtwege hinaus ins Freie.

Der gesamte Raum ist aus fernsehtechnischen Gründen gänzlich in Schwarz gehalten. Die Fenster mit der prägnanten Lamellenstruktur mussten für den geforderten Lärmschutz verschlossen werden und der gesamte Komplex wurde in ein dämmendes Kleid gehüllt.

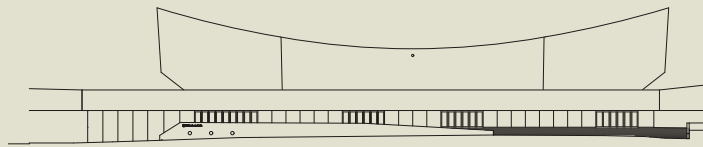
Mit dem Wettbewerbsbeitrag konnte in enger Zusammenarbeit mit den Brandschutzplanern die Kapazität der Halle von bisher 9000 auf annähernd rund 12400 Personen erhöht werden.



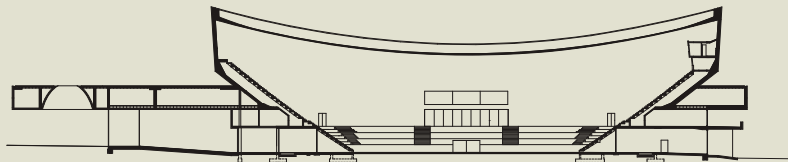
Grundriss  
1. Obergeschoss



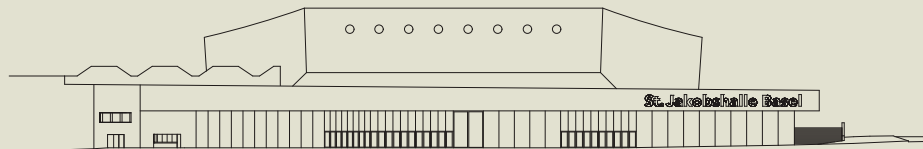
Grundriss  
3. Obergeschoss



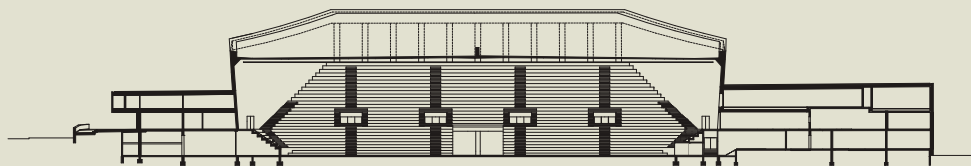
Ansicht Nordost



Schnitt A-A



Ansicht Nordwest



Schnitt B-B

## KENNZAHLEN

# ST. JAKOBSHALLE BASEL

## SANIERUNG UND MODERNISIERUNG

St. Jakobs-Strasse 390, 4052 Basel



### OBJEKT

|                          |   |
|--------------------------|---|
| Eigentümer               | Einwohnergemeinde der Stadt Basel   |
| vertreten durch          | Immobilien Basel-Stadt  |
| Bauherr, vertreten durch | Bau- und Verkehrsdepartement<br>Basel-Stadt, Städtebau & Architektur,<br>Hochbauamt |
| Projektleiter Bauherr    | Beat Grossglauser, Hochbauamt   |
| Nutzer                   | St. Jakobshalle Basel   |

### PROJEKTORGANISATION

|                    |   |
|--------------------|---|
| Gesamtleitung      | Architektengemeinschaft Degelo/<br>Berrel Berrel Kräutler AG, Basel |
| Architektur        | Architektengemeinschaft Degelo/<br>Berrel Berrel Kräutler AG, Basel |
| Bauingenieur       | Schnetzler Puskas Ingenieure AG, Basel                              |
| Elektroplanung     | Hefti Hess Martignoni AG, Basel                                     |
| HLK-Planung        | Waldhauser + Hermann AG,<br>Münchenstein                            |
| Sanitärplanung     | Schmutz + Partner AG, Basel   |
| Bauphysik          | Architektengemeinschaft Degelo/<br>Berrel Berrel Kräutler AG, Basel |
| Fassadenplanung    | Architektengemeinschaft Degelo/<br>Berrel Berrel Kräutler AG, Basel |
| Brandschutzplanung | AFC Air Flow Consulting AG,<br>Niederlassung Basel                  |

### TERMINE

|                     |                 |
|---------------------|-----------------|
| Planerwahlverfahren | Wettbewerb 2013 |
| Kreditbeschluss     | 2015            |
| Baubeginn           | 2015            |
| Bezug               | 2018            |

### RAUMPROGRAMM

|  | ANZAHL | GESAMTFLÄCHE m <sup>2</sup> |
|--|--------|-----------------------------|
| Sport- und Eventhallen                           | 10     | 8'620                       |
| Foyer  | 1      | 4'940                       |
| Technikgeschoss                                  | 1      | 5'300                       |
| Nebenbereiche Garderoben/<br>Veranstaltungsräume |        | 9'150                       |
| Verwaltungstrakt                                 | 1      | 520                         |
| Untergeschoss/Technikbereich                     | 2      | 2'400                       |
| Schwimmbadbereich                                | 1      | 900                         |

### GRUNDMENGEN SIA 416 (2003)

|                                    |                |         |
|------------------------------------|----------------|---------|
| Grundstücksfläche GSF              | m <sup>2</sup> | 24'300  |
| - Umgebungsfläche UF               | m <sup>2</sup> | 5'400   |
| - Gebäudegrundfläche GGF           | m <sup>2</sup> | 18'900  |
| Geschossfläche total GF            | m <sup>2</sup> | 36'200  |
| - Geschossfläche beheizt EBF       | m <sup>2</sup> | 29'910  |
| - Geschossfläche Keller            | m <sup>2</sup> | 6'290   |
| Geschossfläche unterirdisch GFU    | m <sup>2</sup> | 790     |
| Geschossfläche oberirdisch GFO     | m <sup>2</sup> | 35'410  |
| Dachfläche gegen Aussenluft DAFO   | m <sup>2</sup> | 19'140  |
| Anzahl Aufzüge/Transportanlagen AT |                | 1       |
| Hauptnutzfläche HNF                | m <sup>2</sup> | 28'700  |
| Gebäudevolumen GV                  | m <sup>3</sup> | 252'700 |

### ERSTELLUNGSKOSTEN BKP 1-9 inkl. MWST 125'940'000

|   |                           |     |             |
|---|---------------------------|-----|-------------|
| 1 | Vorbereitung, Provisorien | CHF | 5'700'000   |
| 2 | Gebäude                   | CHF | 114'900'000 |
| 4 | Umgebung                  | CHF | 1'800'000   |
| 5 | Baunebenkosten            | CHF | 2'950'000   |
| 6 | Bauzeitprovisorien        | CHF | 390'000     |
| 9 | Ausstattung/Kunst am Bau  | CHF | 200'000     |

### GEBÄUDEKOSTEN BKP 2 inkl. MWST 114'900'000

|    |                         |     |            |
|----|-------------------------|-----|------------|
| 20 | Baugrube                | CHF | 400'000    |
| 21 | Rohbau 1                | CHF | 21'300'000 |
| 22 | Rohbau 2                | CHF | 9'700'000  |
| 23 | Elektroanlagen          | CHF | 16'200'000 |
| 24 | HLKK (inkl. Anteil MSR) | CHF | 17'700'000 |
| 25 | Sanitäranlagen          | CHF | 6'000'000  |
| 26 | Transportanlagen        | CHF | 700'000    |
| 27 | Ausbau 1                | CHF | 8'500'000  |
| 28 | Ausbau 2                | CHF | 9'200'000  |
| 29 | Honorare                | CHF | 25'200'000 |

### KOSTENKENNWERTE SIA 416 inkl. MWST

#### Erstellungskosten BKP 1-9

|                            |                    |       |
|----------------------------|--------------------|-------|
| Kosten/Gebäudevolumen GV   | CHF/m <sup>3</sup> | 498   |
| Kosten/Geschossfläche GF   | CHF/m <sup>2</sup> | 3'479 |
| Kosten/Hauptnutzfläche HNF | CHF/m <sup>2</sup> | 4'388 |

#### Gebäudekosten BKP 2

|                            |                    |       |
|----------------------------|--------------------|-------|
| Kosten/Gebäudevolumen GV   | CHF/m <sup>3</sup> | 455   |
| Kosten/Geschossfläche GF   | CHF/m <sup>2</sup> | 3'174 |
| Kosten/Hauptnutzfläche HNF | CHF/m <sup>2</sup> | 4'003 |

### ENERGIEKENNWERTE SIA 380/1

|   |                   |        |
|---|-------------------|--------|
| Energiebezugsfläche A <sub>E</sub>              | m <sup>2</sup>    | 31'047 |
| Thermische Gebäudehüllfläche A <sub>TH</sub>    | m <sup>2</sup>    | 33'608 |
| Gebäudehüllzahl A <sub>TH</sub> /A <sub>E</sub> |                   | 1,08   |
| Heizwärmebedarf Q <sub>H</sub>                  | MJ/m <sup>2</sup> | 36     |
| Wärmebedarf für Warmwasser Q <sub>WW</sub>      | MJ/m <sup>2</sup> | 24     |
| Wärmebedarf effektiv Q <sub>H,eff</sub>         | MJ/m <sup>2</sup> | 34     |
| Zertifikate                                     |                   | keine  |

### KOSTENSTAND

|                          |            |      |
|--------------------------|------------|------|
| Baupreisindex BINW-H     | April 2019 | 98,9 |
| Basis Oktober 2015 = 100 |            |      |

### IMPRESSUM

© Bau- und Verkehrsdepartement  
Basel-Stadt, Städtebau & Architektur,  
Hochbauamt

REDAKTION  
Hochbauamt, Mauro Pausa, Urs Rudin

#### FOTOGRAFIE

Barbara Bühler, Basel

GESTALTUNG UND REALISATION  
Susanne Krieg Grafik-Design, Basel

#### KORREKTORAT

Rosmarie Anzenberger, Basel

#### DRUCK

Stuedler Press AG, Basel

#### AUFLAGE

450 Exemplare

#### BEZUG

Bau- und Verkehrsdepartement  
Basel-Stadt, Städtebau & Architektur,  
Hochbauamt, Münsterplatz 11,  
4001 Basel, Tel. 061 267 94 36  
Basel, Januar 2021

[www.hochbauamt.bs.ch](http://www.hochbauamt.bs.ch)